

BERTELSMANN ZERSTÖRUNG DER BASTION PRINT

Wenn *Prinovis* Ende Januar 2024 ihre letzte verbliebene Tiefdruckerei in Deutschland schliesst, ist es das Ende des Tiefdrucks in der *Bertelsmann Printing Group*. Mit der Stilllegung der Druckerei in Ahrensburg mit einer Belegschaft von 545 Personen setzt sich die unendliche Geschichte an Schliessungen fort, die jetzt auch auf den Zeitschriftensektor übergeschwappt ist.

Von Klaus-Peter Nicolay

Seit etwa 20 Jahren schon schwächelt der europäische Tiefdruckmarkt. Die Nachfrage nach Drucksachen in hohen Auflagen (Kataloge, Zeitschriften, Prospekte und Beilagen) ist seit einem Jahrzehnt rückläufig und in den letzten Jahren überproportional gesunken. «Unsere Auftraggeber haben in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Pandemiefolgen und des enormen Anstiegs der Papier- und Energiepreise ihre Marketingaktivitäten immer wieder hinterfragt und häufig in Richtung digitaler Kommunikationslösungen verändert», so *Prinovis*-



Geschäftsführer DR. ULRICH CORDES.

Dieses Kundenverhalten habe zu einem weiteren massiven Rückgang des Auftragsvolumens sowohl auf dem Akzidenz- als auch auf dem Zeitschriftenmarkt geführt.

Aufgrund dieser Entwicklungen befindet sich *Prinovis* Ahrensburg bereits seit geraumer Zeit in der Verlustzone. Ende Januar 2024 wird der letzte *Prinovis*-Tiefdruck-Standort geschlossen.

Die Geschäftsführung der *Prinovis GmbH* hatte den Betriebsrat und die Belegschaft am Standort Ahrensburg am 19. Januar 2023 im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung über die Pläne informiert.



Eine unendliche Geschichte an Schliessungen

Das Ende der Ahrensburger Tiefdruckerei ist das letzte Glied in einer Kette von Überkapazitäten, rückläufigen Auflagen, Neuorganisationen und Schliessungen. Schon 2004 führten *Bertelsmann* und der *Axel Springer Verlag* Verhandlungen über ein Zusammenlegen ihrer Tiefdruckbetriebe. Überkapazitäten am Markt bei rückläufigen Auflagen waren der Grund für den Merger. Im Sep-

tember 2004 gaben die beiden Konzerne grünes Licht für das neue Unternehmen *Prinovis*. Die *Bertelsmann*-Töchter *Arvato* und *Gruner + Jahr* besaßen einen Anteil von jeweils 37,45%, *Axel Springer* war mit 25,1% beteiligt. Mit 4.300 Mitarbeitern und etwa 1 Milliarde Euro Umsatz war *Prinovis* nicht nur das grösste Tiefdruckunternehmen Deutschlands, sondern auch Marktführer in Europa. Neben den deutschen Standorten baute *Prinovis* 2006 in

Liverpool eine neue Druckerei mit drei Tiefdruckrotationen (Bahnbreiten von je 4,32 m) auf der 'grünen Wiese'. Denn während in Deutschland das Angebot die Nachfrage überstieg, war der Markt in Grossbritannien noch nicht gesättigt. *Prinovis* erhielt 2005 eine Grundauslastung von etwa 30% der Druckaufträge von *Bertelsmann* und *Springer*. Die Mehrheit der Aufträge kam von unabhängigen Kunden. Dennoch hatte *Prinovis* in

den Folgejahren aufgrund der Überkapazitäten am Markt wirtschaftliche Schwierigkeiten. Erste sichtbare Sparmassnahme war der Abbau von Arbeitsplätzen in Ahrensburg und Itzehoe. 2008 schloss das Unternehmen die Druckerei in Darmstadt. Nach der Insolvenz des Grosskunden *Quelle* 2009 stand auch der Standort Nürnberg auf wackligen Füßen. Als Reaktion auf die Krise wurde *Prinovis* vom klassischen Tiefdruckkonzern zum Medien-dienstleister umgebaut.

Spiegel als Kunden, der seit 1990 von der Druckerei des Zeitschriftenhauses *Gruner + Jahr* gedruckt wurde. Die 2005 in *Prinovis* aufgegangene ehemalige *Gruner Druck* in Itzehoe wurde daraufhin geschlossen. *Der Spiegel* wechselte zu *Mohn Media* und wurde fortan bei dieser *Bertelsmann*-Tochter im Offsetdruck produziert. 2015 dehnte auch *Prinovis* das Geschäft auf den Offsetdruck aus. Dresden war der erste Standort, an dem Tiefdruck und Offset angeboten wurden.

Für die *Prinovis*-Tiefdruckereien begann damit der Kahlschlag. Nachdem im November 2018 der letzte *Otto*-Katalog gedruckt war, kündigte *Prinovis* im April 2019 an, den Standort Nürnberg im April 2021 zu schliessen. Ein halbes Jahr später, im November 2021, teilte *Prinovis* mit, auch den Druckbetrieb in Dresden wegen überproportionaler Nachfragerückgänge bei Katalogen und Zeitschriften Ende 2022 zu schliessen. Im November letzten Jahres kam auch das Ende für die Druckerei in Liverpool (Ende: Juni 2023) und Ende Januar 2024 schliesst der letzte Tiefdruck-Standort.

Enorme Wertevernichtung bei Gruner + Jahr

Selber Konzern, 35 km südlich, am Baumwall in Hamburg: Mitarbeiter des ehemaligen Verlags *Gruner + Jahr* erlebten am 7.



Februar die Zerschlagung des Traditions-Verlags. *Bertelsmann*- und RTL-Chef THOMAS RABE hatte im

Oktober 2022 in einem Interview angekündigt, der Fernsehkonzern *RTL* wolle das unter dem Dach von *Bertelsmann* Anfang 2022 «erworbene» Zeitschriftensegment zur Disposition stellen. RABE wolle nur noch an den Magazinen festhalten, die «synergetisch» zum TV-Konzern passen. Nach einer monatelangen Hängepartie, in der *RTL* und RABE die Belegschaft im Dunkeln gelassen haben, herrscht jetzt traurige Gewissheit.

Stern, *Geo* und *Capital* sollen künftig unter dem Dach von *RTL News* geführt werden. Andere Marken wie *Brigitte*, *Gala*, *Schöner Wohnen* etc. bleiben vorerst bei *Gruner + Jahr* und sollen punktuell mit den TV- und Streaming-Geschäften von *RTL* zusammenarbeiten. Andere Magazine, insgesamt 23 Titel, haben laut *RTL*-Sprachregelung keine TV-Synergie und werden eingestellt. Weitere fünf Titel wie *Art* und *Beef* stehen zum Ver-

kauf. Die Print-Ausgaben von *Etern* und *Chefkoch* werden ebenfalls eingestampft und nur als digitale Version weiterleben. Das bedeutet in Summe, dass mindestens 500 Arbeitsplätze und gleichzeitig enorme Werte vernichtet werden – was natürlich Auswirkungen auf das Print-Geschäft von *Bertelsmann* haben muss. Denn das rückläufige Magazinsgeschäft wurde schon als Grund für die Schliessung der Druckerei in Ahrensburg genannt. Dabei machte *Bertelsmann* im Geschäftsjahr 2021 rund 134 Mio. € Gewinn mit dem Verlagsgeschäft bei einem Umsatz von weit mehr als 1 Mrd. €. Diese Zahlen werden inzwischen jedoch kleingerechnet und müssen stattdessen für einen drohenden Verlust erhalten.

Und wenn gut zwei Dutzend Magazine eingestellt und verkauft werden, muss man auch fragen, ob *Bertelsmann* überhaupt noch Druckereien braucht? Wird der Konzern überhaupt noch an Print festhalten? Argumentative Schützenhilfe bekam *Bertelsmann*-Chef RABE am 23. Januar von *Springer*-Vorstandschef MATHIAS DÖPFNER, der in einem Interview mit der *dpa* sagte, dass es eines Tages keine gedruckte Zeitung mehr im Hause *Axel Springer* geben werde: «Erst war Digital Too, also neben Print auch digital. Dann kam Digital First. Irgendwann kommt Digital Only.»

Im jüngsten Imagefilm von *Bertelsmann* wird schon herausgearbeitet, dass *Bertelsmann* eine Entertainment-Company ist. Von den zwei Minuten Imagefilm werden dem Druck ganze zehn Sekunden gewidmet. Das alles klingt nach Selbstzerstörung und nach Zerstörung der Bastion Print.



Um das Video zu sehen, scannen Sie bitte den QR-Code ein.



Im Rahmen der Umstrukturierung verliess *Gruner + Jahr* 2011 das Unternehmen, die Anteile des Hamburger Verlagshauses gingen innerhalb des *Bertelsmann*-Konzerns auf *Arvato* über. 2011 meldete die an Rang 2 der europäischen Tiefdruckereien geführte *schlott gruppe AG* in Freudenstadt Konkurs an. *Prinovis* erwarb unter anderem Maschinen des insolventen Konkurrenten. 2014 verlor das Unternehmen das Nachrichtenmagazin *Der*

Der Kahlschlag beginnt

2015 trennte sich *Axel Springer* von seiner Beteiligung an *Prinovis*. *Bertelsmann* kaufte die 25,1%, wurde alleiniger Gesellschafter des Unternehmens und nahm die Gelegenheit wahr, die Strukturen seiner Druckbetriebe zu vereinfachen. Aus dem 2012 geschaffenen Bereich *Be Printers* entstand zum 1. Januar 2016 die *Bertelsmann Printing Group (BPG)*, in der alle Druckgeschäfte von *Bertelsmann* gebündelt sind.